

Vorbemerkung :

Die Serthual-Skala, die wir Ihnen hier vorstellen, wurde erstmals 2006 auf Portugiesisch validiert (mit 731 Personen). Die Ergebnisse waren sowohl hinsichtlich der statistischen als auch der psychologischen Bedeutung sehr interessant. Sie zeichnen sich durch 10 Dimensionen aus, die die Items von Rogers mit denen der Toulouser Skala vermischen. Dennoch haben wir 2011 eine zweite Validierung mit 2179 Personen durchgeführt (wobei wir uns bemüht haben, die Alters-/Geschlechtsgruppen auszugleichen und unvollständige Dokumente nicht zu berücksichtigen). Diese zweite Validierung ergab die 10 Faktoren (oder Subfaktoren), die in der ersten Version erzielt worden waren und die die 10 Dimensionen bilden, die Sie im Anhang finden. Pierre Tap, Joao Hipolito und Odete Nunes

Selbstwert-Skala S.E.R.T.H.U.A.L.

Tap, P.; Hipólito, J. & Nunes, O.

Handbuch

Nunes,O., Tap,P.; Pires,M.; Brites,R.; Pires,P.; Laneiro,T.; Hipolito,J.

Autonome Universität Lissabon

INDEX

Einführung	5
1. Allgemeine Merkmale	8
1.1 Technisches Datenblatt	8
2. Aufbau der Leiter	10
2.1 Ein neuer Maßstab für das Selbst - S.E.R.T.H.UAL	11
2.2 Wichtige methodische Innovation (die Nichtumkehrung der negativen Items) ...	12
3. Statistische Begründung	16
3.1 Gültigkeit	16
3.2 Treue	18
3.3 Normalisierung	19
3.3.1 Charakterisierung der Probe	19
3.3.2 Normative Gruppen	20
4. Allgemeine Beschreibung der Waage	21
5. Normen für die Anwendung	25
5.1 Anwendungsbereich	25
5.2 Material	25
5.3 Anweisungen zur Anwendung	26
5.4 Bewertung und Benotung	27
6. Interpretation der Ergebnisse	28
6.1 Quantitative Bewertung	28
6.2 Qualitative Bewertung	28
6.2.1 Positive Dimensionen	29
6.2.2 Negative Dimensionen	30

Liste der Tabellen

Tabelle 1. Zuverlässigkeit der Dimensionen und der Gesamtskala, nach der Methode der <i>geteilten Hälften</i> , mit Spearman-Brown-Korrektur	18
Tabelle 2. von Cronbach - positive Dimensionen von S.E.R.T.H.UAL	18
Tabelle 3. der Cronbach-Werte - negative Dimensionen von S.E.R.T.H.UAL	18
Tabelle 4. Charakterisierung der Stichprobe, nach Geschlecht, nach Altersgruppen. ...	19
Tabelle 5. Charakterisierung der Stichprobe nach Geschlecht und akademischen Qualifikationen.	20
Tabelle 6. Items der 10 Dimensionen der S.E.R.T.H.UAL.	23

INDEX DER ABBILDUNGEN

Abbildung 1: N.E.T.E.S.-Gesamtpunktzahlen nach Alter und Geschlecht.	13
Abbildung 2. N.E.T.E.S.-Ergebnisse ohne Umkehrung der negativen Items, nach Alter.	13
Abbildung 3. Differenz zwischen positiven und negativen Items (ohne Umkehrung) im N.E.T.E.S., nach Alter.	14

NORMATIVE TABELLEN - ALTERSGRUPPEN :

Altersgruppe 13-20	30
Altersgruppe 21-23	30
Altersgruppe 24-26	31
Altersgruppe 27-29	31
Altersgruppe 30-36	32
Altersgruppe 37-44	32
Altersgruppe 45-52	33
Altersgruppe 53-60	33
Altersgruppe 61-70	34
Altersgruppe 71-85	34

TABELAS NORMATIVAS - AKADEMISCHE QUALIFIKATIONEN :

4. Jahr der Einschulung	35
Schulbildung in der 6. Klasse	35
Schulbildung in der 9. Klasse	36
12. Jahr der Einschulung	36
Höhere Bildung und Postgraduiertenausbildung	37

Einführung

Die Selbstwert-Skala mit dem Namen S.E.R.T.H.U.A.L. (*Self-Esteem Rogers, Tap, Hipólito & UAL*) ist ein Instrument, das aus einer umfassenden Untersuchung des Konzepts des Selbstwertgefühls hervorgegangen ist und für die portugiesische Bevölkerung validiert wurde. Es ist das Ergebnis einer Reihe von Untersuchungen mit zwei anderen Instrumenten, der Rogers *Self-Esteem Scale* (Ro.S.E.S.) und der *Nouvelle Echelle Toulousaine d'Estime de Soi* (N.E.T.E.S.).

Das Konzept des Selbstwertgefühls ist in der Psychologie umfassend untersucht worden, doch gibt es sehr unterschiedliche Ansichten über seine Konzeptualisierung, Bewertung und die zugrunde liegenden Begriffe.

Zum besseren Verständnis dieses Konzepts und da dieses Instrument theoretisch auf der Theorie des personenzentrierten Ansatzes von Rogers basiert, ist es wichtig, bevor wir eine Definition des Selbstwertgefühls vorschlagen, eine andere zu definieren, die mit diesem Konzept in Verbindung steht: das Konzept des *Selbst*.

Nach Rogers ist das wahrgenommene Selbst (oder *Selbstkonzept* oder Selbststruktur) definiert als "eine begriffliche, organisierte, fließende, aber kohärente Konfiguration von Merkmalen des Selbst, die dem Bewusstsein zur Verfügung stehen" (1954, S. 56). Diese Konfiguration besteht aus den Selbstwahrnehmungen der persönlichen Merkmale, den Selbstwahrnehmungen aus der Beziehung zu anderen und der Umwelt sowie den Idealen, die als positiv oder negativ wertvoll wahrgenommen werden. (Rogers, 1951).

Heute wird der Begriff *Self* in den Vereinigten Staaten von Amerika weiterhin mit der gleichen Definition verwendet und untersucht. Mehrere europäische Forscher haben jedoch darauf hingewiesen, dass es für die meisten Menschen schwierig ist, das Abstraktionsniveau zu erreichen, das der Begriff "Konzept" impliziert. Es besteht auch die Gefahr, dass affektive und praktische Dynamiken sowie intra- und interpersonelle Prozesse heruntergespielt werden. Häufiger wird von *Selbstbild* oder *Selbstdarstellung* gesprochen. Dieselben Autoren haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, den Begriff *des Selbstkonzepts* durch den Begriff der persönlichen Identität zu ersetzen. Die persönliche Identität kann als ein System von Vorstellungen und Gefühlen definiert werden, anhand dessen eine Person sich selbst definieren und erkennen kann oder von anderen definiert und anerkannt wird. Was den Unterschied zum *Selbstkonzept* ausmacht, ist die ständige Möglichkeit zu zeigen, dass die persönliche Identität ein Ort der Konstruktion und das

Ergebnis vielfältiger Vergleiche mit sich selbst oder mit anderen ist. Sie wird nämlich in der persönlichen Zeit ständig in Bezug auf Beständigkeit und Kontinuität (man selbst bleiben) oder in Bezug auf Veränderungen der persönlichen Merkmale (man selbst werden oder ein anderer werden) gefordert.

Die persönliche Identität wird jedoch durch die (interne und externe) Artikulation multipler physischer, sozialer, beruflicher und kultureller Identitäten bereichert und komplexer. In gewisser Weise stellt das Selbstwertgefühl die evaluative Dimension der persönlichen Identität dar. Ein niedriges Selbstwertgefühl kann unter anderem ein Indikator für Identitätsschwierigkeiten, die Infragestellung der persönlichen Identität und ihre vorübergehende Verarmung sein.

Rogers (1954) führt auch eine Unterscheidung ein, die bei der Konzeptualisierung des *Selbst* sehr wichtig, ja sogar grundlegend wird: die Unterscheidung zwischen dem tatsächlichen oder wahrgenommenen *Selbst* (*perceived self*) und dem idealen Selbst oder, besser gesagt, dem *gewünschten Selbst* (Grummon, 1969). Für den Autor wird die Differenz zwischen dem wahrgenommenen und dem gewünschten Selbst ein Indikator für den Grad des von der Person empfundenen *Selbstwertgefühls sein*.

Zwar spielen Ideale und Werte, die vielfältigen Ursprungs sind, beim Aufbau eines idealisierten Bildes dessen, was wir sein sollten, eine Rolle, doch dieses idealisierte Bild ist nicht identisch mit dem Wesen, das wir werden möchten und das weder perfekt noch ideal sein wird, sondern uns zu mehreren Veränderungen (u. a. körperlich, moralisch, intellektuell, beruflich) veranlasst. Das Selbstwertgefühl ist jedoch nicht nur das Ergebnis einer guten Verbindung zwischen dem tatsächlichen und dem gewünschten Selbst, sondern hängt auch direkt von der Beziehung zwischen dem von uns selbst wahrgenommenen und zugeschriebenen Selbst und dem von anderen wahrgenommenen und zugeschriebenen *Selbst* ab (Tap, 1988). Das Selbstwertgefühl ist also das komplexe und variable Produkt der Artikulation zwischen dem wahrgenommenen realen *Selbst*, dem projizierten, idealen, gewünschten Selbst und dem zugeschriebenen Selbst (stereotype oder spezifische Zuschreibungen).

Laut Tap und Vasconcelos (2004) wird das Selbstwertgefühl als subjektive Erfahrung definiert, die sich verbal ausdrückt und von bedeutungsvollen Verhaltensweisen begleitet wird. Seine Grundlagen und Variationen hängen von den Beziehungen der Person zu sich selbst und zu anderen ab.¹

¹ Siehe in diesem Buch insbesondere das Kapitel über das Selbstwertgefühl.

Laut Pires (2004)² ist die Darstellung, die Menschen in den verschiedenen Kontexten, in die sie sich einfügen, von sich selbst haben, ein Faktor, der sich auf die Art und Weise auswirkt, wie sie die Dinge um sich herum erleben. Diese Vorstellung beinhaltet eine evaluative Komponente, die auf die Gesamtheit der subjektiv erlebten Erfahrungen gestützt ist.

Auch andere Autoren, die sich mit dem Thema Selbstwertgefühl beschäftigen (Coll, Marchesi & Palácios, 2004), sind sich einig, dass die Dynamik der Selbstwahrnehmung/Selbstbewertung mit der individuellen Geschichte zusammenhängt, die Erfolge und Misserfolge integriert, mit den Erfahrungen von Akzeptanz und emotionaler Unterstützung, die im zwischenmenschlichen Kontext, d. h. in der Beziehung zu bedeutsamen Figuren, erlebt werden.

In seinem Vorwort zu dem Buch *"L'estime de soi. Perspectives développementales"* (Bolognini und Prêteur, 1998) erinnert Tap daran, dass der Begriff der *Wertschätzung* sowohl das *Messen (Bewertung)* als auch die *Bewertung (Werte)* beinhaltet. Ein Selbstbewertungstest setzt nämlich die Annahme voraus, dass die Person die Möglichkeit hat, in ihrem Verhalten das Vorhandensein und die Intensität spezifischer Gefühle und Emotionen zu analysieren und zu messen, ihre Einstellungen, Sorgen, Handlungen, Potenziale oder Pläne positiv oder negativ zu bewerten. Dieses Messen setzt also ein mehr oder weniger klares Bewusstsein für den positiven oder negativen Wert des Urteils über sich selbst voraus (z. B. "Ich fühle mich **wohl in** meiner Haut" oder "Ich bin **zu** schüchtern").

Das Selbstwertgefühl als Teil der psychologischen Funktion spielt eine grundlegende Rolle in der Dynamik der Variablen, die es Menschen ermöglichen, ihre Identität zu bestätigen, Strategien zu entwickeln, um mit stressauslösenden Situationen umzugehen, Fähigkeiten zur sozialen Integration zu entwickeln und einen existenziellen Plan zu entwerfen, der dem Leben einen Sinn verleiht.

So hängt ein positives Selbstwertgefühl davon ab, wie eine Person verschiedene Strategien und Anstrengungen mobilisiert, um eine gute persönliche, berufliche und soziale Integration zu erreichen.

Wir sind jedoch der Ansicht, dass die Messung des Konzepts des Selbstwertgefühls nicht vereinfacht werden sollte, da es eine mehrdimensionale Komplexität aufweist. Die Beurteilung der Art und Weise, wie eine Person sich selbst

² Pires, M. (2004). *Additivität und Selbstwertgefühl: eine vergleichende Studie*. Communication presented at the 6th National Congress of Health Psychology. Lissabon: Calouste Gulbenkian Foundation.

wahrnimmt und bewertet, in den verschiedenen Dimensionen, die diese Komponente der persönlichen Identität ausmachen, ist relevanter als die Überprüfung des allgemeinen Selbstwertgefühls.

Die SERTHUAL-Skala umfasst also fünf positive und fünf negative Dimensionen, die, wenn sie analysiert werden, ein Profil der Person in Bezug auf ihre Selbstwahrnehmung ergeben.

1. Allgemeine Merkmale

1.1 Datenblatt

Identifikation	
Name:	Selbstwert-Skala - S. E. R. T.H. U. A. L (<i>Selbstwertgefühl</i> Rogers, Tap, Hipólito & UAL)
Die Autoren der Tests :	Tap, P.; Hipólito, J. & Nunes, O.
Die Autoren des Handbuchs:	Nunes, O.; Tap, P.; Pires, M.; Brites, R.; Pires, P.; Laneiro. T.; Hipólito, J.
Verwaltung :	Individuell oder kollektiv
Dauer :	10 bis 15 Minuten
Die Bevölkerung :	Von 13 bis 85 Jahren
Ziele:	Bewertung des Selbstwertgefühls
Die Normalisierung :	Prozentualer Anteil der Noten
Normative Gruppen:	Geschlecht, Altersstufe und Bildungsstand

2. Aufbau der Skala

Die S.E.R.T.H.UAL-Skala ist aus der Rogers-Selbstwert-Skala (Ro.S. E.S.) und der Neuen Selbstwert-Skala von Toulouse (auf Französisch: N.E.T. E. S.) hervorgegangen.

Die Rogers-Selbstwert-Skala (Ro.S.E.S.) ist eine Übersetzung der Skala, die Rogers erstmals in einer Forschungsstudie verwendete, über die in dem Buch *Psychotherapy and Personality Change* (1954) berichtet wird. In dieser Studie wollten Rogers und Dymond (1954) herausfinden, ob es in einer Gruppe von Personen, die sich einer Therapie unterzogen hatten, im Vergleich zu einer Kontrollgruppe Unterschiede in der *Selbstwahrnehmung und der Inkongruenz* zwischen dem wahrgenommenen *Selbst* und dem gewünschten *Selbst* gab.

Nach Rogers (1954) beruhte die Anwendung der Skala auf der Annahme, dass die Person die Fähigkeit besitzt, sich selbst wahrzunehmen und diese Wahrnehmungen zu ordnen sowie die Merkmale und emotionalen Zustände zu ordnen, die sie als wünschenswert oder unerwünscht erachtet, woraus sich das Konzept des gewünschten *Selbst* ergibt. Es handelte sich um einen Q-Sort-Test, bei dem die Person mit einer großen Anzahl von evaluativen Urteilen (100) konfrontiert wurde, die von der größten Ähnlichkeit bis zur größten Abweichung von einem vorgegebenen Ziel reichten und die sie in neun Stapel einordnen sollte.

Aus diesem Test wählten die Autoren 74 Fragen aus, die sie bei der Konstruktion einer neuen Skala verwendeten, die die Abweichung zwischen dem wahrgenommenen *Selbst* und dem gewünschten *Selbst* misst und so den Grad der individuellen Kongruenz bestimmt. Die Skala besteht aus zwei verschiedenen Teilen: Der erste Teil, der aus 74 Items besteht, bezieht sich auf die Selbstwahrnehmung der Person. Jede Person markiert eine Zahl von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu), je nachdem, wie sie sich selbst wahrnimmt; der zweite Teil, der aus genau denselben 74 Items besteht, folgt demselben Verfahren. Hier ist die Absicht, dass die Person die Zahlen unter Berücksichtigung der Selbstwahrnehmung, die sie gerne hätte, markiert.

Die Nouvelle Échelle d'Estime de Soi de Toulouse (N.E.T.E.S.) ist eine Weiterentwicklung der Échelle d'Estime de Soi de Toulouse (E.T.E.S.: Oubrayrie, Safont, Tap, 1991; Oubrayrie, Leonardis & Safont, 1994).

Bei der Entwicklung der Toulouse-Selbstwert-Skala ließen sich die Autoren von bereits existierenden Skalen inspirieren (Coopersmith, 1959; Rosenberg, 1965; Fitts, 1965; Harter, 1982), die jedoch nicht die Bereiche der Emotionskontrolle und der zukünftigen Selbsteinschätzung untersuchten. Die Skala besteht aus 60 Items, die in fünf Subskalen unterteilt sind: Emotionales Selbst (SE), Schulisches Selbst (SC), Soziales Selbst (SS), Psychologisches Selbst (SP) und Zukünftiges Selbst (SF).

Die Neue Toulouser Selbstwert-Skala (N.E.T.E.S.) besteht ebenfalls aus 60 Items (Tap, Hipólito, Nunes & Santos, 2004): 30 Items ermöglichen eine direkte positive Bewertung (z. B. "Ich habe Selbstvertrauen") und 30 Items haben eine negative Bedeutung, was eine Umkehrung der Antworten bedeutet (z. B. "Ich lasse mich bei meinen Aktivitäten leicht entmutigen").

Die Person muss jeden der Items auf einer *Likert-Skala* von eins bis fünf beantworten (1= Stimme nicht zu, 5= Stimme voll und ganz zu). Das Endergebnis des Selbstwertgefühls schwankt zwischen einem Mindestwert von 10 und einem Höchstwert von 50.

Beide Instrumente, die Rogers-Selbstwert-Skala und die neue Toulouse-Selbstwert-Skala, wurden für die portugiesische Bevölkerung validiert (Tap, Hipólito, Melo & Tecdreiro, 2004). Dies geschah im Rahmen einer Umfrage³, die nicht nur die Skalen validieren, sondern auch zeigen sollte, dass es nach einer Faktorenanalyse notwendig ist, die negativen Items bei der Berechnung des endgültigen Scores nicht zu vertauschen, ein Verfahren, auf das wir später noch eingehen werden.

2.1 Eine neue Selbstskala- "Das S.E.R.T.H. UAL ".

Der Vergleich der beiden vorherigen Skalen auf der Grundlage von Daten, die aus einer Stichprobe von 731 Teilnehmern gewonnen wurden, führte zu der Entscheidung, eine neue portugiesische Skala zum Selbstwertgefühl zu entwickeln, die die Vorteile der vorherigen Skalen vereint.

Mithilfe des statistischen Verfahrens der Faktorenanalyse wurden die Hauptkomponenten der *Punktzahlen der Teilnehmer*, die beide Skalen beantwortet

³ Tap, P. Hipólito, J., Melo, C. & Tecdreiro, M. (2004). Escala de Toulouse e escala de estima de si de Rogers: comparação entre fumadores e não fumadores. *5e Congrès national de psychologie de la santé*. "Gesundheitspsychologie in einer sich verändernden Welt". Lissabon.

hatten, ausgewertet und zehn Hauptdimensionen ermittelt, von denen fünf positiv sind (A = Allgemeine Selbstzufriedenheit, B = Sozionormative Expansion, C = soziopersonliche Reife, D = psychische und intellektuelle Entwicklung und E = soziale, akademische und berufliche Entwicklung) und fünf negative Dimensionen (F = Selbstverleugnung und Selbstabwertung, G = Beziehungsspannungen, H = abnormale Störungen, I = emotionale Spannungen und J = Feindseligkeit gegen sich selbst).

Die Items mit dem höchsten Faktorgewicht (gleich oder größer als .60) wurden aus allen Items der beiden Skalen ausgewählt, um in das S.E.R.T.H.UAL aufgenommen zu werden.

Im Jahr 2006 wurde die neue Selbstwert-Skala mit der Bezeichnung S. E. R. T. H. UAL (Rogers, Tap, Hipólito & UAL Self-Esteem) auf⁴ vorgestellt. Sie besteht aus 60 Items: 30 positive Items, die in fünf positive Dimensionen integriert sind, und 30 negative Items, die in fünf negative Dimensionen integriert sind.

2.2 Wichtige methodische Innovation (die Nichtumkehrung der negativen Items)

Es scheint wichtig zu sein, für den Leser, der mit psychologischen Bewertungstechniken vertraut ist, klarzustellen, dass die Skala S. E. R. T. H. UAL (sowie die beiden Skalen, die zu ihrer Konstruktion dienten, die *Rogers-Selbstwert-Skala* und die *Nouvelle Echelle Toulousaine d'Estime de Soi*), nach einer völlig neuen Technik in der Testanordnung entwickelt wurde, die wir aus technischer und wissenschaftlicher Sicht begründen werden.

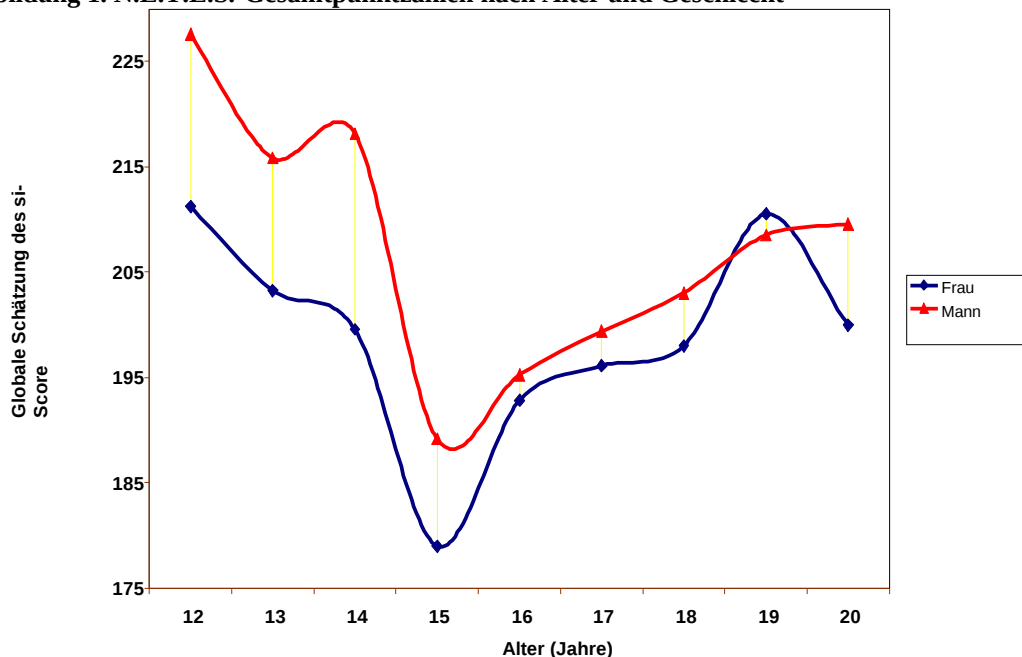
In den meisten Selbstbewertungsskalen wählen die Autoren natürlich Items, die die untersuchte Einstellung oder Fähigkeit direkt messen. Beim Selbstwertgefühl gehen die gewählten Items in die Richtung einer *Aufwertung der Person*: "Ich habe ein gutes Bild von mir". Allerdings können die Items auch umgekehrt eine negative Bewertung, eine *Abwertung* evozieren. Zum Beispiel: "Ich mag meinen Körper nicht". Wenn die Ergebnisse transkribiert werden, um eine Gesamtpunktzahl (Wert oder Ergebnis) für das

⁴ Tap, P., Hipólito, J., Pires, P., Brites, R. & Pires, M. (2006) *A new self-esteem scale (S.E.R.T.H.UAL)*. 6º Congresso Nacional de Psicologia da Saúde: "Saúde, bem-estar e qualidade de vida". Faro: Universidade do Algarve.

Selbstwertgefühl zu erhalten, werden die negativen Items umgekehrt⁵. Wir glauben, dass wir zeigen können, dass die Eliminierung des negativen Selbstwertgefühls (das in ein schwaches positives Selbstwertgefühl umgewandelt wird) sowohl aus psychologischer als auch aus technischer Sicht ein Fehler ist.

Nehmen wir als Beispiel eine Studie, die in der Region Toulouse (Frankreich) durchgeführt wurde und das Selbstwertgefühl von 2184 Jugendlichen im Alter von 12 bis 20 Jahren untersuchte. Unter Verwendung der klassischen Technik (Umkehrung der negativen Items, um eine positive Gesamtpunktzahl zu erhalten) ergeben sich die folgenden Kurven (Abbildungen 1, 2 und 3) nach Geschlecht und Alter. Das Ergebnis ist interessant und legt nahe, dass die "Adoleszenzkrise" im Alter von 15 Jahren ihren Höhepunkt erreicht.

Abbildung 1. N.E.T.E.S.-Gesamtpunktzahlen nach Alter und Geschlecht

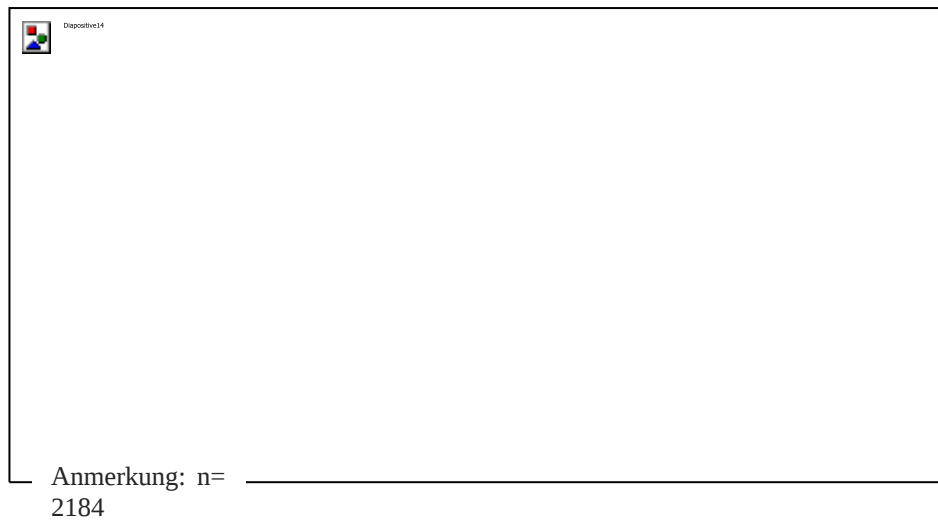


Anmerkung: n= 2184

Wenn die negativen Werte jedoch nicht umgekehrt werden und das positive und negative Selbstwertgefühl getrennt gemessen werden, ergeben sich die folgenden beiden Kurven (Abbildung 2):

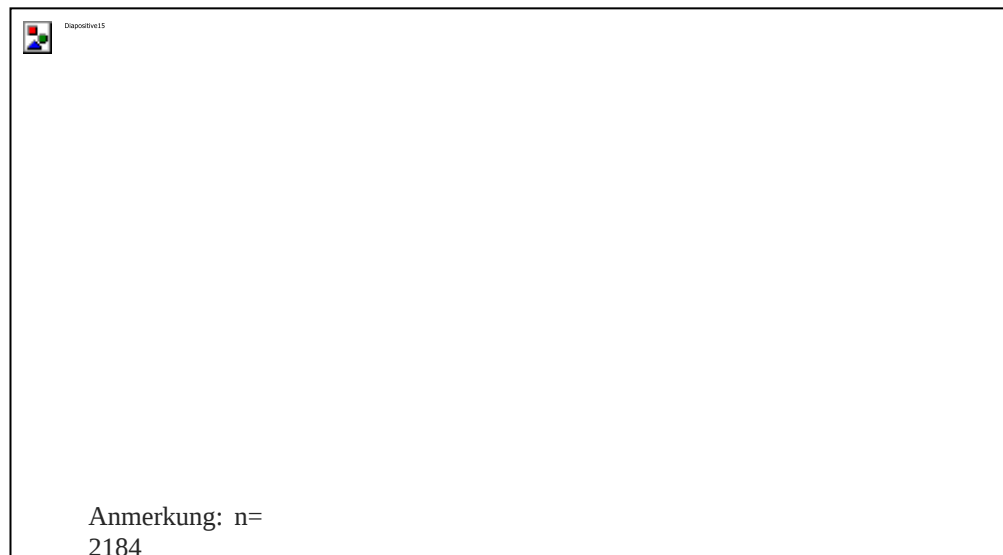
Abbildung 2. N.E.T.E.S.-Ergebnisse ohne Umkehrung der negativen Items, nach Alter

⁵ Wenn beispielsweise im Item "Ich werde leicht wütend" die Person den Wert 5 (auf einer 5-Punkte-Skala) vergibt, der als das negative Maximum wahrgenommen wird, wird der Wert 1 vergeben, der als das positive Minimum wahrgenommen wird. Wenn der Wert 4 negativ ist, wird 2 als positiv eingetragen. Wir können dann die Punktzahlen aller Items (positiv und negativ umgekehrt) addieren, um eine positive Gesamtpunktzahl für das Selbstwertgefühl zu erhalten.



Wenn man die Differenz zwischen der positiven (fast immer höheren) und der negativen *Punktzahl* bildet, erhält man eindeutig eine Kurve, die derjenigen relativ ähnlich ist, die man mit der Methode der Umkehrung des Wertes der negativen Elemente erhält (Abbildung 1). Die bemerkenswerten Unterschiede beziehen sich jedoch auf die qualitative Bedeutung der erhaltenen Daten.

Abbildung 3. Differenz zwischen positiven und negativen Items (ohne Umkehrung) des N.E.T.E.S., nach Alter



In psychologischer Hinsicht ist die hier eingeführte Technik, bei der die positiven und negativen *Punktzahlen* getrennt untersucht werden und die Differenz berechnet wird, um das Endergebnis zu erhalten, daher korrekter. In dem angeführten Beispiel sehen wir, dass die 15-Jährigen bei den positiven Items ähnliche *Werte* wie

die anderen erzielen, sich aber bei den negativen Items stärker involviert fühlen und deutlich höhere *Werte* als die anderen Gruppen aufweisen.

Zu diesen qualitativen "psychologischen" Argumenten müssen wichtige statistische Argumente hinzugefügt werden. In der Studie, die mit der klassischen Inversionstechnik entwickelt wurde, ergeben sich aus der Hauptkomponentenanalyse vier Faktoren. Zwei dieser Faktoren bestehen ausschließlich aus invertierten Items. Faktor 1 (der 14,94% der Varianz erklärt, $\alpha = .88$) besteht aus 21 der 30 umgekehrten Items. Faktor 4 (der 3,76% der Varianz erklärt, $\alpha = .70$) enthält alle anderen umgekehrten Items. Das bedeutet, dass die Inversion der negativen Items das gemeinsame abwertende Merkmal nicht entfernt. Ein solches Ergebnis wurde von uns häufig in mehreren Stichproben beobachtet.

Es scheint daher besser zu sein, positive und negative Items in der Analyse zu trennen, vorausgesetzt, die vorläufige Faktorenanalyse zeigt, dass die positiven und negativen Items unterschiedliche Faktoren produzieren und sich nicht überschneiden. Dies ist gerade bei Skalen zum Selbstwertgefühl der Fall, insbesondere bei den drei hier erwähnten Skalen (Ro.S.E.S, N.E.T.E.S und S.E.R.T.H.UAL).

3. Statistische Begründung

3.1 Gültigkeit

Im Rahmen der Psychometrie ist die Validität eines der wichtigsten Versicherungskriterien, da sie dem Test ein hohes Maß an Objektivität verleiht und es ermöglicht, "den Grad zu bestimmen, in dem der Test tatsächlich das misst, was er zu messen beabsichtigt" (Anastasi & Urbina, 2000, S. 22). Im Fall der Validierung von S.E.R.T.H.UAL wurde die interne Validität bestimmt.

Interne Gültigkeit

Wir haben bereits gesehen, dass die S.E.R.T.H.UAL-Skala das Ergebnis einer statistischen Analyse ist, die an den Items durchgeführt wurde, die zu den beiden oben genannten Skalen gehören, sowie einer vergleichenden Analyse, die anhand der Antworten einer großen Gruppe von Teilnehmern durchgeführt wurde.

Da diese Instrumente denselben Zweck haben, nämlich das Selbstwertgefühl zu messen, und da beide Referenzskalen eine hohe interne Validität aufweisen, gehen wir davon aus, dass die konzeptuelle Validität hoch ist.

Zum Zweck der statistischen Validierung wurde die S.E.R.T.H.UAL-Skala auf eine Referenzstichprobe von 1279 Teilnehmern angewendet. Die erhaltenen Daten wurden einem explorativen Verfahren der Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation unterzogen. Ziel dieses Verfahrens war es, den Unterschied und die natürliche Trennung zwischen den positiven und negativen Items, aus denen sich die Skala zusammensetzt, zu bestätigen. Das Ergebnis zeigte die Existenz von vier Faktoren, zwei aus positiven Items und zwei aus negativen Items, die die Hypothese bestätigten. Angesichts dieser Trennung wurde es als sinnvoll erachtet, für die beiden Itemreihen unabhängige Verfahren durchzuführen. So wurde eine Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation für die positiven Items der Skala durchgeführt, und eine identische Analyse wurde für die negativen Items durchgeführt.

Die Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation auf die positiven Items der Skala zeigte die Existenz von 3 Faktoren.

Der erste positive Faktor besteht aus 10 Items und erklärt 30,05% der Varianz (interne Konsistenz: = . 78). Aufgrund der Größe dieses Faktors und seines Einflusses auf die Gesamtvarianz führten wir eine zweite Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation durch, nun auf die Items, aus denen er sich zusammensetzt. Diese Analyse ergab die Existenz von zwei Subfaktoren: Der erste, der aus fünf Items besteht, erklärt 42,99% der Varianz (= . 76); der zweite, der aus fünf Items besteht, erklärt 12,06% der Varianz (= . 79).

Der zweite positive Faktor besteht aus 11 Items und erklärt 6,69% der Varianz, (= . 79). Eine zweite Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation wurde ebenfalls für die Items dieses Faktors durchgeführt und ergab die Existenz von zwei Subfaktoren: Der erste, der aus fünf Items besteht, erklärt 35,91% der Varianz (= . 71); der zweite, der aus sechs Items besteht, macht 8,64% der Varianz aus (= . 71).

Der dritte positive Faktor besteht aus sieben Items und erklärt 4,95% der Varianz (= . 72).

Bei der Analyse der negativen Items der Skala zeigte die Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation die Existenz von drei Faktoren.

Der erste negative Faktor besteht aus 18 Items und erklärt 31,93% der Varianz (= . 92). Aufgrund der Größe dieses Faktors und seines Einflusses auf die Gesamtvarianz führten wir eine zweite Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation durch, nun auf den Items, die diesen Faktor beinhalten. Diese Analyse ergab die Existenz von zwei Subfaktoren: Der erste, der aus 12 Items besteht, erklärt 42,31% der Varianz (= . 90); der zweite, der aus sechs Items besteht, erklärt 6,84% der Varianz (= . 80). Eine dritte Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation wurde aufgrund ihrer Größe und ihres Einflusses auf die Varianz auch für die Items durchgeführt, die den ersten Unterfaktor bilden. Diese Analyse ergab die Existenz von zwei Subfaktoren, von denen einer aus sieben Items besteht und 47,88% der Varianz erklärt (= . 86) und der andere, der aus fünf Items besteht, 7,25% der Varianz erklärt (= . 79).

Der zweite negative Faktor besteht aus sieben Items und erklärt 6,53% der Varianz (= . 67) und der dritte negative Faktor besteht aus fünf Items und erklärt 4,71% der Varianz (= . 68).

So erhielten wir durch diesen statistischen Prozess einen Satz von 10 Faktoren, die als Grundlage für die 10 Dimensionen dienten, aus denen sich die Skala zusammensetzt. Bei Faktoren, die aus sechs oder mehr Items bestanden, wurden die

fünf Items mit dem höchsten Faktorgewicht ausgewählt, um in die endgültige Version der S.E.R.T.H.UAL aufgenommen zu werden.

3.2 Treue

Zur Berechnung der Zuverlässigkeit wählten wir die *Split-Half-Methode*, bei der der Korrelationskoeffizient zwischen zwei ("künstlich" für den Effekt geteilten) Hälften des Tests nach einem Verfahren mit gleichen Hälften ermittelt wird. Wir haben auch eine Korrektur nach der Spearman-Brown-Formel vorgenommen (Tabelle 1).

Tabelle 1. Zuverlässigkeit der Dimensionen und der Gesamtskala, nach der Methode der *geteilten Hälften*, mit Spearman-Brown-Korrektur.

	Methode		N
	<i>Split-Half</i>	<i>Spearman-Brown</i>	
Positive Abmessungen	0.75	0.86	1279
Negative Abmessungen	0.64	0.78	1279
Volle Skala	0.71	0.83	1279

Wir haben auch die interne Konsistenz der Gesamtskala statistisch bewertet, indem wir **Cronbachs Alpha mit einem** Wert von .86, einem hohen Wert, ermittelt haben. Da dieser Test aus zwei Arten von Items besteht, d. h. es gibt einen Satz von fünf positiven und einen Satz von fünf negativen Dimensionen, haben wir auch die interne Konsistenz dieser "Subskalen" beurteilt (Tabellen 2 und 3).

Tabelle 2. Cronbach-Skala - positive Dimensionen von S.E.R.T.H.UAL

Dimension	
Allgemeine Selbstzufriedenheit	.84
Sozio-normative Expansion	.62
Soziopersonliche Reife	.77
Physische und intellektuelle Aufwertung	.76
Soziale, akademische und berufliche Aufwertung	.60
Allgemeiner Index für positives Selbstwertgefühl	.91

Tabelle 3. Cronbach-Skala - negative Dimensionen von S.E.R.T.H.UAL

Dimension	
-----------	--

Verleugnung und Selbstabwertung	.82
Beziehungsspannungen	.73
Abnormale Beschwerden	.65
Emotionale Spannungen	.67
Selbstfeindlichkeit	.66
Allgemeiner Index für negatives Selbstwertgefühl	.86

Die Skala weist daher im Allgemeinen zufriedenstellende oder hohe Zuverlässigkeitsgrade auf, was sie in Bezug auf ihre Items zu einem stabilen Instrument macht.

3.3 Normalisierung

3.3.1 Charakterisierung der Probe

Die Stichprobe, die für die statistische Validierung dieser Skala verwendet wurde, bestand aus 1279 Teilnehmern beiderlei Geschlechts (607 Männer und 672 Frauen) im Alter von 13 bis 85 Jahren. Wir haben versucht, in jeder Altersgruppe einen annähernd gleichen Prozentsatz an Probanden zu erhalten (Tabelle 4).

Tabelle 4. Charakterisierung der Stichprobe nach Geschlecht in den Altersgruppen

Altersgruppe	Männer		Frauen		TOTAL	
	N	%	N	%	N	%
13-20 Jahre	65	11%	78	12%	143	11%
21-23 Jahre	57	9%	93	14%	150	12%
24-26 Jahre	61	10%	60	9%	121	9%
27-29 Jahre	44	7%	54	9%	98	8%
30-36 Jahre	59	10%	79	12%	138	11%
37-44 Jahre	65	11%	55	8%	120	9%
45-52 Jahre	66	11%	64	10%	130	10%
53-60 Jahre	66	11%	76	11%	142	11%
61-70 Jahre	61	10%	52	8%	113	9%
71-85 Jahre	63	10%	61	9%	124	10%
TOTAL	607		672		1279	

Diese Stichprobe kann auch hinsichtlich des Bildungsniveaus charakterisiert werden (Tabelle 5).

Tabelle 5. Charakterisierung der Stichprobe nach Geschlecht und akademischen Qualifikationen

Akademische Qualifikationen	Männer N %		Frauen N %		TOTAL	
4. Klasse	90	15%	94	14%	184	14%
6. Klasse	41	7%	32	5%	73	6%
Jahr 9	107	18%	77	11%	184	14%
12. Jahr	157	26%	193	29%	350	27%
Abitur	27	4%	34	5%	61	5%
Abschluss	121	20%	188	28%	309	24%
Andere	64	10%	54	8%	118	9%

3.3.2 Normative Gruppen

Aus der Referenzstichprobe wurden die normativen Gruppen gebildet, d. h. die Gruppen von Teilnehmern, deren Ergebnisse den Standard für die Antworten bilden. Die normativen Gruppen wurden auf der Grundlage von Geschlecht, Alter und akademischer Qualifikation zusammengestellt.

Die normativen Tabellen zeigen die Ergebnisse, die jede Gruppe in jeder der 10 Dimensionen der S.E.R.T.H.U.A.L.-Skala erzielt hat, umgerechnet in Perzentilwerte. Die Umrechnung der Rohwerte in Perzentile ermöglicht es, die Probanden um das Zentrum der Verteilung ihrer Werte zu verteilen, indem diese Verteilung entsprechend dem Mittelwert der normativen Gruppe variiert wird, so dass jeder Teilnehmer mit seiner Referenzgruppe verglichen wird (Cronbach, 1996).

Die normativen Tabellen sind in diesem Handbuch enthalten und können zur Durchführung der quantitativen Bewertung herangezogen werden.

4. Allgemeine Beschreibung der Waage

Die S.E.R.T.H.UAL-Skala besteht aus 60 Items, zu denen sich die Person entsprechend ihrer Selbstwahrnehmung positionieren muss. Die Werte werden auf einer Likert-Skala angeordnet (mit Werten von 1, was "Stimme überhaupt nicht zu" entspricht, bis 5, was "Stimme voll und ganz zu" entspricht).

Die 60 Items wurden durch das statistische Verfahren der Hauptkomponentenanalyse (gefolgt von einer Varimax-Rotation) zu 10 Hauptdimensionen, fünf positiven und fünf negativen, zusammengefasst, die wir nun benennen und beschreiben werden:

Positive Abmessungen

A = Allgemeine Selbstzufriedenheit: Die Person äußert sich optimistisch und positiv über sich selbst, hat eine gute Meinung von sich selbst, fühlt sich wohl in ihrer Haut, ist selbstbewusst und zeigt ein Bedürfnis nach Selbstbestätigung.

B = Sozio-normative Expansion: Die Person äußert den Wunsch, im Leben Großes zu erreichen und eine Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen; sie möchte sich an Solidaritätsbewegungen beteiligen; sie schätzt die Gesellschaft und die Beziehungen in einer Gruppe.

C = Soziopersonliche Reife: Bei der Person überwiegt das Verantwortungsgefühl; sie genießt es, Entscheidungen zu treffen und sie mit Rationalität und Toleranz zu Ende zu führen; emotionale Reife; Wunsch, Vorgesetzte zufrieden zu stellen.

D = Körperliche und intellektuelle Aufwertung: Die Person hält sich für gutaussehend, ist stolz auf ihren Körper und ihre Entwicklung; hält sich für sexuell attraktiv; zeigt Ehrgeiz; wertet sich intellektuell auf.

E = Soziale, akademische und berufliche Wertschätzung: Die Person hat eine freundliche Einstellung, zeigt Wertschätzung für andere; sie ist fleißig, kontaktfreudig; sie hat Vertrauen in ihre Zukunft; sie ist mit ihren beruflichen und/oder akademischen/schulischen Leistungen zufrieden.

Negative Abmessungen

F = Verleugnung und Selbstabwertung: Die Person sieht sich als Versager, ohne Hoffnung, niemand kann ihr helfen, sie hat keinen Respekt vor sich selbst; sie ist apathisch und kann mit den Ereignissen nicht umgehen.

G = Beziehungsspannungen: Die Person hat das Gefühl, dass andere sie meiden; sie isoliert sich, ist in Gruppen nicht sehr aktiv, hält sich selbst für unattraktiv; sie nimmt sich selbst als weniger gut als andere wahr und dass andere ihr nicht vertrauen.

H = Abnormale Störungen: Die Person hat wenig persönliche Werte oder Vorbilder; sie zeigt Unruhe und Unsicherheit in Bezug auf die sexuelle Dimension; sie ist emotional gestört; sie nimmt sich selbst als nicht vertrauenswürdig wahr; sie misst sich selbst keinen Wert bei.

I = Emotionale Anspannung: Die Person hat ihre Aggressionen nicht unter Kontrolle; sie ist impulsiv, zornig, nervös und angespannt; sie hat eine Suchtpersönlichkeit; sie ist durch ihre Ergebnisse entmutigt.

J = Selbstfeindlichkeit: Die Person fühlt sich unsicher; sie ist egozentrisch, hat Angst vor Misserfolg, schätzt nicht, was sie tut oder getan hat; sie kämpft innerlich und fühlt sich unfähig, Krisen und Schwierigkeiten zu bewältigen.

Tabelle 6 zeigt, aus welchen Elementen sich die einzelnen Dimensionen zusammensetzen.

Tabelle 6. Items der 10 Dimensionen von S.E.R.T.H.UAL

Positive Abmessungen	Positive Elemente
A = Allgemeine Selbstzufriedenheit	7- Ich bin optimistisch 20- Ich habe eine positive Einstellung zu mir selbst 21- Ich bin assertiv (bejahend) 38- Ich fühle mich wohl in meiner Haut 45- Ich habe Vertrauen in mich selbst 49- Ich habe eine gute Meinung von mir selbst
B= Sozionormative Expansion	40- Ich werde mit mir selbst zufrieden sein, wenn ich Erfolg habe. große Dinge in meinem Leben tun 43- Ich bin meinen Freundschaften sehr treu. 47- Ich mag Gruppenaktivitäten 51- Ich denke, jeder sollte die Verantwortung übernehmen eine Rolle in der Gesellschaft 52- Ich möchte an Solidaritätsbewegungen teilnehmen 54- Am Arbeitsplatz/in der Universität suchen andere die mein Unternehmen
C= Soziopersönliche Reife	2- Ich bin eine verantwortungsvolle Person 10- Ich schaffe es normalerweise, meine Entscheidungen treffen und sich daran halten 14- Ich bin eine rationale Person 16- Ich bin tolerant 28- Ich fühle mich emotional reif 41- Meine Chefs/Lehrer sind zufrieden mit mir
D= Psychische und intellektuelle Verbesserung	8- Ich bin sexuell attraktiv 17- Ich bin ehrgeizig 31- Ich bin intelligent 37- Ich habe eine angenehme körperliche Erscheinung 44- Ich bin stolz auf meinen Körper 58- Ich bin glücklich darüber, wie sich mein Körper entwickelt.
	5- Ich mag Menschen im Allgemeinen 24- Ich bin nett

E= Soziale, akademische und berufliche Wertschätzung	27- Ich bin ein guter Arbeiter 34- Ich bin sehr gesellig 53- Ich habe Vertrauen in meine Zukunft 60- Ich bin mit meinen beruflichen/schulischen Leistungen zufrieden
Negative Abmessungen	Negative Punkte
F= Selbstverleugnung und Abwertung	9- Ich habe das Gefühl, dass es keine Hilfe für mich gibt. 12- Ich fühle mich apathisch 15- Ich habe das Gefühl, dass ich mich nicht mit den Dingen auseinandersetze 19- Ich respektiere mich nicht 23- Ich bin ein Verlierer 32- Ich fühle mich hoffnungslos
G= Beziehungsspannungen	39- Die anderen misstrauen mir 50- Die Menschen langweilen sich, wenn sie in mein Unternehmen 55- Ich habe das Gefühl, dass ich schlechtere Dinge tue dass die anderen 56- Ich habe eine unattraktive körperliche Erscheinung 57- In einer Gruppe ergreife ich gerne wenig Initiative 59- In den Gruppen habe ich das Gefühl, isoliert zu sein.
H= Abnormale Störungen	3- Ich habe nur wenige eigene Werte und Normen. 11- Meine Entscheidungen werden nicht von mir getroffen eigene 25- Ich habe Angst vor Sex 29- Ich bin wirklich erschüttert 33- Ich bin eine Person, der man nicht trauen kann. 35- Ich habe keinen Wert
I= Emotionale Spannungen	4- Ich finde es schwierig, meine Aggressionen zu kontrollieren. 13- Ich bin impulsiv 36- Ich werde leicht wütend 42- Ich denke, dass ich nervös und angespannt bin 46- Um mich besser zu fühlen, nehme ich Stimulanzen wie Kaffee, Tabak, Alkohol usw. zu mir. 48- Schlechte berufliche/schulische Leistungen Ich lasse mich leicht entmutigen
	1 - Ich mache mir oft Vorwürfe wegen der Dinge, die

J= Feindseligkeit gegenüber sich selbst	ich tue. 6- Meine schwierigsten Kämpfe sind mit mir selbst. 18- Ich vermeide es, mich Krisen oder Schwierigkeiten zu stellen 22- Ich habe Schwierigkeiten, Entscheidungen zu treffen 26- Ich habe Angst, bei dem, was ich wirklich will, zu versagen. 30- Ich fühle mich nicht wohl in meiner Haut
--	---

5. Normen für die Anwendung

5.1 Anwendungsbereich

S.E.R.T.H.UAL, ermöglicht eine individuelle oder kollektive Anwendung, für Personen im Alter von 13 bis 85 Jahren.

Die Gesamtzeit, die für die Anwendung der Skala benötigt wird, variiert zwischen 10 und 15 Minuten, je nach den verschiedenen individuellen Merkmalen. Es ist praktisch, die Skala auf einmal und ohne Unterbrechung zu verabreichen.

Dieses selbstausfüllende Instrument ermöglicht es, das individuelle Niveau der Selbstachtung zu analysieren und drei allgemeine Niveaus zu erhalten: einen positiven Index der Selbstachtung, einen negativen Index der Selbstachtung und einen allgemeinen Index der Selbstachtung, der sich aus der Differenz zwischen dem positiven und dem negativen Index ergibt.

Anhand der Ergebnisse kann die Person auch mit der Norm verglichen werden, indem ihre Ergebnisse im Vergleich zur Normstichprobe in Form von Prozentsätzen überprüft werden.

5.2 Material

Sind für die Anwendung der Selbstwert-Skala erforderlich :

- Das Antwortblatt
- Das Angebotsblatt und Profil
- Ein Bleistift

- Das Handbuch

Das Handbuch enthält theoretische Informationen über den Aufbau der Skala und ihre Entwicklung, die Beschreibung der Selbstwert-Skala, die Normen für die Anwendung, die Bewertung und jeweilige Interpretation der Ergebnisse, die Charakterisierung der Normstichprobe, die jeweiligen Tabellen und die Kriterien für die Gewährleistung der Skala.

5.3 Anweisungen zur Anwendung

Wie bei anderen psychometrischen Tests sollten die entsprechenden allgemeinen Anwendungsverfahren befolgt werden.

Aus ökologischer Sicht sollte der Raum, in dem die Anwendung stattfindet, eine angenehme Temperatur und eine gute Beleuchtung haben. Das Mobiliar sollte aus geeigneten Stühlen und Tischen bestehen. Das Material sollte lange im Voraus vorbereitet werden und es sollte ein vorsichtiger Vorrat für diese Sitzung angelegt werden. Es sollte sichergestellt werden, dass es genügend Antwortbögen (bei kollektiver Anwendung) und zwei Stifte pro Person gibt (damit die Person, falls einer davon unbrauchbar wird, die Durchführung der Skala nicht unterbrechen muss). Die Motivation sollte erleichtert werden, indem eine aufrichtige und spontane Haltung bei der Ausführung der Aufgabe gefördert wird. Eine geringe Beteiligung der Person an der Aufgabe kann zu verzerrten Antworten führen.

Trotz der Einfachheit der Anwendung dieser Skala muss der Prüfer angemessen über die Anwendungsanweisungen informiert sein. Er muss sicherstellen, dass die Personen verstanden haben, wie die Skala auszufüllen ist, andernfalls muss er sie wiederholen, wobei er darauf achten muss, dass er keine Anweisungen hinzufügt, die nicht in diesem Handbuch enthalten sind, oder Anweisungen verzerrt, die in diesem Handbuch enthalten sind. Obwohl es kein Zeitlimit für das Ausfüllen der Skala gibt, sollte der Techniker auf sehr lange Ausfüllzeiten achten und versuchen, mögliche Schwierigkeiten und Verzerrungen zu verstehen. Sobald die Anwendung gestartet ist, sollten die Personen den Antwortbogen schweigend ausfüllen, ohne Unterbrechung oder Eingreifen des Technikers.

1. Gleich zu Beginn sollte um die Aufmerksamkeit der Personen geworben werden, die das Schema ausfüllen werden. Anschließend sollte eine kurze allgemeine Erklärung zum Zweck des Instruments gegeben werden, um die Motivation und Authentizität der Antworten zu gewährleisten.
2. Bleistifte und Antwortbögen sollten im Voraus bereitgestellt werden, mit der Angabe :

Bitte überprüfen Sie, ob Sie ein Blatt wie dieses haben (zeigen), wenn ja, füllen Sie bitte die oben auf dem Blatt geforderten Details aus: Name, Alter und Bildungsstand .⁶

3. Nach dem Ausfüllen der persönlichen Daten wird im Fall von Gruppenbewerbungen die Anweisung der Skala laut vorgelesen. Bei Einzelbewerbungen kann die Person die Anweisung still lesen, wobei der Techniker anwesend und aufmerksam ist, um eventuelle Zweifel zu klären.

Im Folgenden finden Sie eine Liste von Aussagen. Unter Berücksichtigung von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) und 5 (Stimme voll und ganz zu) kreuzen Sie bitte (mit einem Kreuz) jede dieser Aussagen entsprechend Ihrer derzeitigen Selbstwahrnehmung an. Versuchen Sie, alle Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Es gibt kein Zeitlimit für das Ausfüllen des Tests.

Wenn die Person fertig ist, sollte sich der Prüfer vergewissern, dass alle Punkte ausgefüllt wurden. Wenn dies nicht der Fall ist, sollte der Prüfer die Person bitten, die leeren Punkte auszufüllen, wodurch die Schwierigkeit mit der gebotenen Sorgfalt geklärt wird.

5.4 Bewertung und Benotung

Diese Skala ermöglicht uns den Zugang zum Selbstwertgefühl einer Person, indem wir ein individuelles Profil erhalten, das sich aus den Ergebnissen in den einzelnen

⁶ Hinweis: Bei Suchanwendungen können unnötige IDs oder IDs, die die Anonymität der Antworten gefährden könnten, entfernt werden.

Dimensionen der Skala zusammensetzt. Sie ermöglicht auch den Vergleich der individuellen Ergebnisse mit denen der Normstichprobe in Form von Prozentzahlen.

Der Wert, den die Person jedem Element der Skala zugewiesen hat, muss in der jeweiligen Dimension auf dem Bewertungsblatt eingetragen werden, wodurch der Durchschnitt und die Gesamtpunktzahl *für* jeden Einzelnen berechnet werden können. Anhand dieser Ergebnisse kann das individuelle Profil des positiven und des negativen allgemeinen Selbstwertindexes, die auf demselben Blatt vorhanden sind, sowie der allgemeine Selbstwertindex, der sich aus der Differenz zwischen dem positiven und dem negativen Index ergibt, erstellt werden.

Die in jeder Dimension erzielten Ergebnisse ermöglichen auch einen Vergleich mit der Normstichprobe anhand der jeweiligen Referenztabellen. Der von der Person in jeder Dimension erzielte Durchschnittswert wird in einen Prozentwert umgerechnet, der es ermöglicht, die Person im Vergleich zu ihrer Referenzgruppe zu positionieren.

6. Interpretation der Ergebnisse

Die Selbstwert-Skala ermöglicht zwei Arten der Bewertung: eine quantitative bzw. interindividuelle und eine qualitative bzw. intraindividuelle Art der Bewertung. Diese Ergebnisse ermöglichen den Zugang und das Verständnis des Selbstwertgefühls durch den positiven allgemeinen Selbstwertgefühlindex, den negativen allgemeinen Selbstwertgefühlindex und den allgemeinen Selbstwertgefühlindex, der sich aus der Differenz zwischen dem positiven und dem negativen Selbstwertgefühl ergibt.

6.1 Quantitative Bewertung

Diese Bewertung ermöglicht es uns, jede Person in Bezug auf ihre Referenzgruppe und in Bezug auf jede Dimension des Selbstwertgefühls zu positionieren. Sie wird durchgeführt, indem die erzielten Ergebnisse mit den Ergebnissen der normativen Stichprobengruppe in Prozentnoten verglichen werden (Profilbogen).

6.2 Qualitative Bewertung

Es handelt sich um eine intraindividuelle Analyse, die auf der Grundlage des individuellen Profils der Person erstellt wird. Sie ermöglicht es uns, herauszufinden, welchen Bereichen die Person in ihrer Selbstwahrnehmung die größte Bedeutung beimisst, sei es in der positiven oder negativen Dimension des Selbstwertgefühls, und auf der Grundlage dieser Analyse ein Profil des Gesamtindex des positiven Selbstwertgefühls und des Gesamtindex des negativen Selbstwertgefühls zu erstellen.

Obwohl wir in allgemeiner Form einige Richtlinien für die Interpretation der Ergebnisse vorschlagen, muss dieser Prozess immer auf der Grundlage der Lebensgeschichte der Person und ihrer persönlichen Besonderheiten durchgeführt werden.

6.2.1 Positive Dimensionen

A - Allgemeine Selbstzufriedenheit

Eine Person, die in dieser Dimension einen hohen Wert erzielt, wird als Person mit einer optimistischen und positiven Selbstwahrnehmung wahrgenommen, die selbstbewusst ist und ein deutliches Bedürfnis hat, sich selbst und andere zu bestätigen.

B - Sozionormative Expansion

Eine Person, die in dieser Dimension eine hohe Punktzahl erreicht, offenbart den Wunsch, allgemein sehr wichtige Ziele zu erreichen und eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen. Sie/er versucht, sich an Solidaritätsbewegungen zu beteiligen und schätzt zwischenmenschliche und Gruppenbeziehungen.

C - Soziopersonliche Reife

Hohe Werte in dieser Dimension zeigen, dass die Person sich selbst als verantwortlich wahrnimmt und sich verantwortlich fühlt, dass sie nicht nur gerne Entscheidungen trifft, sondern diese auch zu Ende führt. Sie/er legt Wert auf rationales Denken und Toleranz und zeigt emotionale Reife. Er/sie stellt seine/ihre Vorgesetzten oft gerne zufrieden.

D - Geistige und psychische Verbesserung

Hohe Werte in dieser Dimension zeigen, dass die Person ihren Körper äußerst positiv wahrnimmt, sowohl in Bezug auf körperliche Attribute (sich sexuell attraktiv fühlen

und stolz auf den eigenen Körper sein) als auch in Bezug auf intellektuelle Fähigkeiten (wie Ehrgeiz oder Intelligenz).

E - Soziale, akademische und berufliche Entwicklung

Eine Person, die in dieser Dimension einen hohen Wert erzielt, hält sich selbst für einen freundlichen, dankbaren, fleißigen und geselligen Menschen. Sie zeigen Vertrauen in die Zukunft und sind mit ihren beruflichen, akademischen und schulischen Leistungen zufrieden.

6.2.2 Negative Dimensionen

F - Verleugnung und Selbstabwertung

Eine Person, die in dieser Dimension einen hohen Wert erzielt, empfindet sich selbst als nutzlose Person, für die es keine Hoffnung gibt. Sie/er hat das Gefühl, dass niemand ihr/ihm helfen kann, sie/er hat kein Selbstwertgefühl und fühlt sich apathisch. Er/sie nimmt sich selbst als unfähig wahr, mit den Ereignissen des Lebens fertig zu werden.

G - Beziehungsspannungen

Hohe Werte in dieser Dimension zeigen, dass die Person sich selbst als unattraktiv wahrnimmt und das Gefühl hat, dass andere sie meiden. Sie neigen dazu, sich von anderen zu isolieren, in Gruppensituationen wenig aktiv zu sein und sich selbst als unattraktiv und weniger gut als andere zu betrachten und dass andere ihnen nicht vertrauen können.

H - Abnormale Störungen

Hohe Werte in dieser Dimension zeigen, dass die Person als Person mit geringen Werten und Prinzipien oder persönlichen Vorbildern wahrgenommen wird. Sie sind emotional gestört und zeigen Angstgefühle in Bezug auf Sex. Es besteht eine völlige Selbstabwertung und er/sie glaubt, dass er/sie niemandes Vertrauen verdient.

I - Emotionale Spannungen

Eine Person mit einer hohen Punktzahl in dieser Dimension hat das Gefühl, ihre Aggressionen nicht unter Kontrolle zu haben, ist oft impulsiv und aufbrausend mit

Gefühlen von Nervosität und Anspannung. Sie weisen eine Suchtpersönlichkeit auf und fühlen sich oft von ihren Ergebnissen entmutigt.

J - Feindseligkeit gegen sich selbst

Hohe Werte in dieser Dimension zeigen, dass die Person als sehr unsicher wahrgenommen wird, mit Gefühlen von extremer Passivität und Energiemangel. Sie offenbaren eine ständige Angst vor Misserfolg und werten ihre Leistungen ständig ab. Sie fühlen sich unfähig, ihre inneren Konflikte zu lösen und Krisensituationen oder Schwierigkeiten zu bewältigen.

Normative Tabellen S.30

TABELLE: Altersgruppe 13-20 Jahre

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
99	30	30	29	27	30	27	20	2	23	27	30	30	30	30	30	27	25	26	25	27	99
95	29	30	28	26	28	17	19	16	23	24	30	30	28	28	29	23	22	20	24	24	95
90	28	30	26	24	27	15	18	15	21	23	29	28	17	25	28	21	20	18	22	23	90
80	25	29	25	23	26	14	16	13	20	21	26	27	25	24	25	14	17	13	20	21	80
70	24	27	24	22	25	12	14	11	18	20	25	26	24	22	24	14	16	12	18	20	70
60	22	27	23	20	24	11	13	10	16	18	24	24	23	22	23	12	14	11	16	19	60
50	22	26	22	20	23	10	13	9	16	17	22	24	23	21	22	11	13	10	15	17	50
40	20	24	22	19	22	9	12	8	14	16	22	24	22	20	21	10	11	9	13	16	40
30	20	23	20	18	21	8	12	7	14	15	20	23	20	19	20	9	11	8	12	15	30
20	18	22	19	16	20	7	10	6	13	14	18	20	18	18	19	9	10	7	11	14	20
10	15	18	18	15	19	6	8	6	11	13	15	18	16	15	17	8	7	7	10	12	10
Durchsch nitt	21.60	24.79	21.95	19.81	22.9	10.60	12.87	9.68	15.83	17.53	22.22	23.3 8	21.6 3	20.66	21.97	12.4	13.31	10.82	15.25	17.29	Durchschn itt
Standard abweichu ng	4.39	3.84	3.47	3.47	3.16	3.86	3.42	3.38	3.87	3.96	5.10	3.99	4.2	3.91	4.43	4.71	4.48	4.33	4.62	4.24	Standarda bweichung
N	672	672	672	672	672	672	672	672	672	672	607	607	607	607	607	607	607	607	607	607	N

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
------------	---------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------------

TABELLE: Altersgruppe 21-23 Jahre

	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J		
99	30	30	29	30	29	29	26	26	27	28	30	30	30	30	30	21	21	20	29	26	99	
95	28	30	27	26	27	19	20	16	23	24	30	30	29	29	30	21	20	17	22	23	95	
Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile	
	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J		
	99	30	30	30	30	29	24	25	28	28	30	30	30	30	30	26	25	26	29	27	24	99
	95	29	30	28	27	29	22	20	23	16	23	30	30	29	29	24	24	24	22	24	22	95
	90	28	29	27	26	28	21	19	15	16	22	29	29	28	26	22	17	11	17	13	21	90
	80	28	29	26	22	26	16	17	13	15	22	27	27	26	25	22	14	15	12	17	20	80
	70	24	27	24	22	25	13	15	10	13	20	25	21	26	20	25	11	14	10	16	18	70
	60	22	18	17	15	18	11	14	10	12	18	24	17	24	18	24	11	13	9	15	18	60
	50	22,04	24,68	22,11	20,19	22,73	10,5	12,68	9,18	16,7	15,57	23,193	23,584	23,093	21,321	23,424	10,679	12,5412	9,04	14,1415	15,716	D
40	19	24	21	19	22	9	12	8	16	17	22	23	22	20	22	8	11	8	13	15	40	
30	18	24	21	17	21	8	11	7	15	16	22	23	22	19	22	7	10	7	13	13	S	
20	17	23	18	16	20	7	11	6	14	13	21	21	21	18	20	6	8	6	11	11	b	
10	15	18	16	14	18	6	9	6	12	11	18	18	18	17	19	6	8	6	9	10		
Durchsch	20,97	24,53	22,07	19,53	22,82	11,57	13,65	9,85	17,07	17,67	23,46	23,39	22,95	21,44	23,31	10,51	12,25	9,59	14,62	15,72	Durchsch	

S.31 TABELLE: Altersgruppe 24-26 Jahre

[illegible][illegible]

S. 33 TABELLE: Altersgruppe 45-52 Jahre

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
99	30	30	30	28	30	28	26	28	27	30	30	30	30	28	30	30	27	28	27	25	99
95	30	30	29	26	30	25	25	26	25	26	30	30	30	26	30	25	26	26	25	24	95
90	29	30	28	26	28	23	22	23	23	25	29	30	28	25	28	23	23	21	23	21	90
80	27	29	27	22	27	20	19	19	19	23	27	27	27	24	26	17	18	15	20	20	80
70	27	27	27	21	26	17	18	16	18	22	26	27	25	23	25	14	15	13	17	19	70
60	24	27	26	20	25	15	16	14	17	19	25	26	25	22	25	12	14	11	15	17	60
50	23	26	25	19	25	13	15	12	16	18	24	25	24	21	24	10	13	10	14	17	50
40	22	24	25	18	23	11	12	10	15	16	23	24	23	20	23	9	12	9	13	15	40
30	21	24	23	17	22	10	11	9	14	15	22	24	22	19	23	7	11	8	12	14	30
20	20	21	21	17	21	9	11	7	12	13	20	23	21	18	21	7	9	7	10	12	20
10	17	20	19	14	20	7	8	6	10	11	17	21	20	16	19	6	7	6	8	11	10
Durchsch nitt	23	24.87	24.11	19.25	24.19	14	14.86	13.16	16.23	17.81	23.75	24.73	23.91	20.71	23.48	12.06	13.7	11.71	14.97	16.23	Durchschn itt
Standard abweichu ng	4.35	4.38	4.37	4.10	3.14	5.89	4.92	5.97	4.49	5.08	4.12	3.23	3.35	3.86	3.54	6.09	5.34	5.92	5.24	3.99	Standarda bweichung
N	672	672	672	672	672	672	672	672	672	672	607	607	607	607	607	607	607	607	607	607	N

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
------------	---------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	------------

TABELLE: Altersgruppe 53-60 Jahre

S. 34 TABELLE: Altersgruppe 61-70 Jahre

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
99	30	30	30	26	30	28	28	30	21	27	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	99
95	30	30	30	26	29	27	25	27	21	25	30	30	30	29	30	23	24	25	26	26	95
90	28	30	30	24	28	24	21	22	20	24	30	30	30	28	30	21	23	22	22	23	90
80	26	30	28	22	27	19	18	19	18	21	29	30	27	26	29	18	18	19	19	21	80
70	25	29	27	21	26	17	16	17	14	19	26	29	26	22	27	15	16	18	18	19	70
60	24	27	25	21	24	16	14	15	16	18	25	27	25	21	26	14	15	16	16	18	60
50	23	25	24	19	23	14	13	14	15	17	24	24	23	20	25	13	13	14	14	16	50
40	22	24	22	17	22	12	11	13	14	15	22	24	22	18	22	10	12	12	14	15	40
30	21	21	21	15	21	10	10	11	11	14	21	23	21	16	20	9	10	10	12	14	30
20	19	19	19	12	18	8	9	9	10	14	18	19	18	14	18	8	8	8	10	13	20
10	17	18	16	10	16	6	7	6	9	12	18	17	16	12	15	6	6	6	9	11	10
Durchsch nitt	22.81	24.23	23.27	17.88	22.71	14.24	13.60	14.44	14.50	17.29	23.44	24.07	22.82	19.64	23.97	12.98	13.82	14.08	15.21	16.95	Durchschn itt
Standard abweichu ng	4.29	5.12	4.82	5.06	4.71	6.31	5.33	5.87	4.03	4.29	4.59	5.73	5.09	5.72	7.31	5.45	5.79	5.96	5.32	4.59	Standarda bweichung
N	672	672	672	672	672	672	672	672	672	672	607	607	607	607	607	607	607	607	607	607	N

TABELLE: Altersgruppe 71-85 Jahre

S. 36 TABELLE: Akademische Qualifikationen - 9.

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
99	30	30	30	27	30	30	28	26	28	26	30	30	30	30	30	30	29	30	30	25	99
95	30	30	29	26	30	25	23	24	24	25	29	30	30	28	30	27	27	26	26	23	95
90	29	30	28	23	29	21	21	19	23	24	29	30	28	26	28	23	24	25	25	22	90
80	27	27	27	22	27	18	18	15	21	21	27	27	27	24	27	19	19	19	20	21	80
70	25	27	27	21	26	15	16	14	19	20	26	27	25	24	26	16	16	15	18	19	70
60	24	27	25	20	24	14	14	12	18	19	25	26	25	22	25	13	15	12	17	18	60
50	22	26	23	19	24	13	13	11	16	17	24	24	24	21	24	11	14	11	16	17	50
40	21	24	22	18	22	11	12	9	15	16	23	24	22	20	23	10	13	9	14	15	40
30	20	23	21	17	21	9	11	8	13	15	21	23	21	18	21	9	10	8	12	14	30
20	19	21	20	16	20	8	10	7	13	14	19	21	20	18	20	7	6	6	11	12	20
10	16	19	18	11	19	6	9	6	11	11	18	18	17	15	17	6	7	6	9	11	10
Durchschnitt	22.32	24.45	23.12	18.68	23.28	13.14	14.05	11.86	16.48	17.32	23.27	23.82	22.99	20.91	23.05	13.19	14.49	12.64	16	16.56	Durchschnitt
Standardabweichung	5.05	4.16	4.41	4.40	4.23	5.65	4.61	5.20	4.69	4.45	4.49	4.32	4.28	4.20	4.28	6.53	5.96	6.64	5.67	4.15	Standardabweichung
N	672	672	672	672	672	672	672	672	672	672	607	607	607	607	607	607	607	607	607	607	N

TABELLE

: Akademische Qualifikationen - Jahrgangsstufe 12

Perzentile	Geschlecht Weiblich										Männliches Geschlecht										Perzentile
	Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					Positive Abmessungen					Negative Abmessungen					
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
99	30	30	30	30	30	30	27	30	30	28	30	30	30	30	30	30	29	30	30	28	99
95	29	30	29	26	28	26	25	23	24	25	30	30	30	29	29	25	25	23	25	24	95
90	29	30	27	26	28	21	19	16	23	23	30	29	29	26	28	19	20	18	22	22	90
80	27	29	26	24	26	16	16	13	20	21	29	27	26	24	26	15	16	13	19	20	80
70	26	27	25	22	25	13	14	11	18	20	26	27	25	23	25	13	14	11	17	19	70
60	24	27	24	21	25	11	13	10	17	18	25	26	24	23	24	11	13	10	16	17	60
50	22	26	23	20	24	10	13	9	16	17	24	24	23	21	24	10	12	9	14	16	50
40	22	26	23	19	23	9	12	8	15	16	22	24	22	20	22	9	11	8	13	15	40
30	20	24	21	18	22	8	11	7	14	15	21	23	21	19	22	8	10	7	12	13	30
20	19	23	20	17	21	7	9	6	12	13	20	21	20	18	21	7	9	6	10	12	20
10	17	20	18	15	19	6	7	6	11	11	18	18	18	17	19	6	7	6	9	10	10
Durchsch nitt	22.56	25.09	22.83	19.99	23.46	11.65	13.18	10.38	16.37	17.24	23.48	23.80	23.14	21.29	23.37	11.57	12.90	10.37	14.95	16.26	Durchschn itt
Standard abweichu ng	4.41	4.19	3.85	4.23	3.32	5.80	4.80	5.13	4.46	4.56	4.48	3.98	3.94	4.06	3.76	5.69	5.01	5.46	5.36	4.6	Standarda bweichung

8. LITERATURHINWEISE

Anastasi, A. & Urbina, S. (2000). *Testagem Psicológica*. Porto Alegre: Artmed.

Coll, C., Marchesi, A. & Palacios, J. (2004). *Desenvolvimento Psicológico e Educação: Psicologia de Educação Escolar* (3ª Ed.). Porto Alegre: Artmed.

Cronbach, L. (1996). *Fundamentos da Testagem Psicológica*. Porto Alegre: Artmed.

Grummon, D. L. (1969). Zeitabhängige Persönlichkeitsveränderungen bei therapiemotivierten Personen . In C. Rogers & R. Dymond (Eds.), *Psychotherapy and Personality Change* (6th Ed.). Chicago: The University of Chicago Press (Originalwerk erschienen 1954).

Oubrayrie, N.; Safont, C. & Tap, P. (1991) Persönliche Identität und soziale Intelligenz. Über das (soziale) Selbstwertgefühl. Liege, *Cahiers Internationaux de Psychologie Sociale*. 9-10, 63-76

Oubrayrie N., Leonardis, M. , & Safont, C. (1994). A tool for the assessment of self-esteem: the ETES. *European Journal of Applied Psychology*, 44 (4), 309-317.

Pires, M. (2004) *Aditividade e Auto-Estima : Estudo Comparativo*. Communication presented at the 5th National Congress of Health Psychology. Lissabon: Calouste Gulbenkian Foundation.

Rogers, C. und Dymond, R. (1969). *Psychotherapy and Personality Change* (6th Ed.) Chicago: The University of Chicago Press (ursprünglich 1954 erschienenes Werk).

Rogers, C. (1951). *Klientenzentrierte Therapie*. Boston: Houghton Mifflin.

Tap, P., Hipolito, J., Pires, P., Brites, R. & Pires, M. (2006) *A new self-esteem scale (SERTHUAL)*. 6º Congresso Nacional de Psicologia da Saúde: "Saúde, bem-estar e qualidade de vida". Faro: Universidade do Algarve.

Tap, P. & Vasconcelos, M. de L. (2004). *Prekarität und psychologische Verwundbarkeit. Französisch-portugiesische Vergleiche*. Coimbra: Bissaya Barreto Foundation.

Tap, P., Hipólito, J., Nunes, O. & Santos, R. (2004). Portugiesische Validierung der Selbstwert-Skala von Rogers (UAL) und der neuen Selbstwert-Skala von Toulouse - NETES. *9th Conference of the European Association for Research on Adolescence*. Porto.

Tap, P. (1998). Vorwort. In M. Bolognini and Y. Prêteur (Aut). *L'estime de soi: perspectives développementales*, Textes de base en psychologie. Genf: Delachaux et Niestlé.

Tap P. (1988). *Die Pygmalion-Gesellschaft? Soziale Integration und Selbstverwirklichung*. Paris: Dunod.